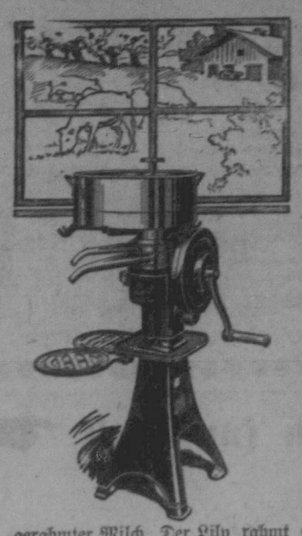
Bekommen Sie allen Rahm



Sie können von Ihren Kühen nicht den vollen Gewinn machen, wenn Sie nicht einen Separator haben, der die Milch genau abrahmt. Warum entschließen Sie sich nicht jetzt, sofort einen Primrose oder Lily Rahmseparator zu kaufen. Wenn dann Ihre Zahlungen, die Sie für den Rahm bekommen, nicht hoch genug sind, können Sie sicher annehmen, daß der Grund an Ihren Kühen und nicht am Separator gelegen ist.

Der Präsident der Iowa Federation der Cow Testing Associations sagt, daß von allen Separatoren, die in seiner Vereinigung benutzt werden, der Primrose am besten abrahmt. Er läßt nur einen oder zwei Tropfen Rahm in einer Gallone abgerahmter Milch. Der Lily rahmt ebenso gut ab. Keiner von beiden verschwendet Rahm. Jetzt, wenn Preise für alle Produkte so hoch sind, wäre es fast ein Verbrechen, Rahm zu verschwenden.

Es ist wohl wahr, Sie können Separatoren für weniger Geld kaufen. Aber Sie können keinen Separator kaufen, der besser und genauer abrahmt, der leichter läuft, oder einen, der für eine längere Zeit so rein abrahmt. Zögern Sie nicht länger. Je länger Sie den Ankauf eines Primrose oder Lily Separators aufschieben, desto mehr verlieren Sie. Schreiben Sie uns eine Karte und verlangen Sie einen Katalog und nähere Informationen.

International Harvester Company of Canada, Ltd.

Zweighäuser:

West: Brandon, Man., Calgary, Alta., Edmonton, Alta., Estevan, Sask., Lethbridge, Alta., N. Battleford, Sask., Regina, Sask., Saskatoon, Sask., Winnipeg, Man., Yorkton, Sask.

Ost: Hamilton, Ont., London, Ont., Montreal, Que., Ottawa, Ont., Quebec, Que., St. John, N.B.

Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Opposition war stärker, als man dachte.

Das Haus debattierte über die Kriegsresolution den ganzen Tag bis spät in die Nacht hinein. Im Laufe des Tages wurde es klar, daß die Minorität, die der Annahme der Resolution entgegenarbeitete, ziemlich stark war. Dieses überraschende Anschwellen der Reihen der Gegner des Krieges verdankte man den Anstrengungen des demokratischen Führers Kitchin, der die Rednertribüne bestieg und in dramatischer Weise bekannt gab, daß er mit reinem Gewissen nicht für den Krieg stimmen könne. Die Anhänger der Richtung des Präsidenten schienen jedoch von vornherein ihrer Sache sicher zu sein und kümmerten sich wenig darum, was Kitchin sagte. Eine der ernstesten Reden, die für die Durchführung der vom Präsidenten vorgeschlagenen Richtung gehalten wurde, kam aus dem Munde des republikanischen Führers Mann, der sagte, daß Deutschland Amerika in desperater Weise herausgefordert habe, und daß nur ein Krieg die nationale Ehre Amerikas retten könne.

Verwaltungsbeamte hatten bis heute den Berichten, daß Kitchin sich gegen die Annahme der Resolution stellen würde, keine besondere Beachtung geschenkt. Man betrachtete ihn mehr als den Mann, der den Kampf gegen die zur Durchführung des Krieges notwendigen Gelder führen würde und sprach unbefangen mit ihm über den finanziellen Teil der Lage. Ueber die sich mehrenden Bericht beunruhigt, eilten die Beamten nach seinem Büro, um zu finden, daß er einen Teil einer Rede fertiggestellt hatte, die sich gegen die Annahme der Resolution richtete. Mitglieder des Hauses wie Senatoren baten ihn, von seinem Plane abzustehen. Man hielt ihm den möglichen Verlust der Führerschaft des Hauses, wie auch einen ihm eventuell aufgezwungenen Rücktritt vom öffentlichen Leben vor Augen.

Es war kurz nach drei Uhr, als Kitchin, der sich nicht hatte überreden lassen, bekannt gab, daß er gegen die Annahme der Resolution sprechen werde. Das Kongreßmitglied Hensenley von Missouri, das am Dienstag die Erklärung abgegeben hatte, daß er für die Annahme der Resolution sei, gab etwas überstürzt bekannt, daß er sich entschlossen habe, gegen die Annahme derselben zu stimmen.

Kitchins' Worte vor dem Kongreß.

In Anbetracht des vielen Geredes über Loyalität und Patriotismus von Seiten derer, die für die Annahme der Resolution sind, und der Bezeichnung derjenigen als Feiglinge und disloyale Personen, die sich der Annahme der Resolution entgegen stellen, unzweifelhaft Aussprüche von augenblicklichen Impulsen, lassen Sie mich das Haus daran erinnern, daß es weder einer Moral noch physischen Mutes bedarf, einen Krieg zu erklären, um anstelle anderer zu kämpfen. Es ist ferner kein Beweis von Loyalität noch von Patriotismus für Jemanden, andere zu ersuchen, in den Krieg zu gehen, wenn er weiß, daß er selbst davon fern bleiben wird. Gott allein kennt mein tiefes Entsetzen, die Schwere meiner Bedrängnis, die ich bei Betrachtung der maßlosen Schritte, die vorgeschlagen sind, empfinde. Die Verantwortlichkeit ist für irgendjemanden zu schwer, einem anderen zuzumuten, Bürge seines Gewissens zu sein. Mein Gewissen hat mir nach reiflicher Ueberlegung und inbrünstigem Beten den richtigen Weg gezeigt, den ich in Ausübung meiner Pflicht zu betreten habe, und ich habe meinen Entschluß gefaßt, diesen Weg zu betreten, selbst dann, wenn ich ihn alleine und barfuß beschreiten muß."

Herrn Kitchin wurde nach Beendigung seiner Rede von allen Seiten lebhaft applaudiert.

Spät in der Nacht brachte das Kongreßmitglied Britton einen Nachtragsantrag ein, der darauf hin zielte, den Gebrauch von Truppen in Europa, Asien oder Afrika ohne besondere Genehmigung vom Kongreß zu verbieten. Truppen, die sich freiwillig für diese Dienste erböten, sollten davon ausgeschlossen sein. McCullough von Ohio brachte einen weiteren Nachtragsantrag ein, der verlangte, daß keine Truppen der Vereinigten Staaten für den Ueberseedienst nach europäischen Ländern befördert werden sollten, ehe hierzu nicht die spezielle Erlaubnis vom Kongreß eingeholt worden sei.

Beide Nachtragsanträge wurden vom Hause niedergestimmt.

Liste der Kongreßmänner, die gegen den Krieg stimmten

Washington, 6. April. — Die 50 Kongreßmänner, die heute morgen gegen einen Krieg stimmten, waren die folgenden:

Almon, Bacon, Britton, Browne, Burnett, Cary, Church, Connolly von Kansas; Cooper von Wisconsin; Davidson, Davis, Decker, Dill, Dillon, Dominich, Esch, Frear, Fuller von Illinois; Haughen, Hanes, Bensley, Hilliard, Hull von Iowa; Igoe, Johnson von South Dakota; Keating, King, Kinkaid, Kitchin, Knutson, Lafollette, Little, London, Lundsen, McLemore, Mason, Nelson, Randall, Rankin, Reavis, Roberts Bodenburg, Shackford, Sherwood, Sloan, Stafford, Vandyke, Voight, Wheeler, Woods von Iowa.

Deutschland hat nicht die Absicht, auf Wilsons Rede zu antworten

Berlin, über London, 6. April. — Der vollständige Text der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß ist drahtlos eingelaufen. Die drahtlose Uebermittelung nahm fast einen ganzen Tag in Anspruch. Die Rede ist bereits in den Morgenzeitungen veröffentlicht. Der Inhalt ist im Wesentlichen derselbe, wie er in London erschienen ist. Nach erfolgter genauer Betrachtung hat das Auswärtige Amt bekannt gegeben, daß offiziell darauf nicht geantwortet werden würde.

Erste Kriegsmaßnahmen, die von den Amerikanern unternommen wurden

Boston, 6. April. — Es ist heute der Befehl gegeben worden, die fünf deutschen Dampfer, die bei Ausbruch des Krieges im hiesigen Hafen Unterschlupf gefunden haben, zu beschlagnahmen. Die Dampfer, die mit dieser Maßnahme beschlagnahmt worden sind, sind die folgenden: Die Passagierdampfer „Amerika" und „Cincinnati"; die Frachtdampfer „Wittekind", „Köln" und „Ockenfeld".

Der Norddeutsche Lloyd Dampfer „Willehad" ist ebenfalls heute morgen beschlagnahmt worden.

Es wurde mit der Beschlagnahmung der Schiffe sozusagen gleich nach Annahme der Resolution durch den Kongreß begonnen. Die Beamten in Boston nahmen die ersten Beschlagnahmungen vor. Ihnen folgten die Häfen New London, Conn., Baltimore und New York. Alle deutschen Dampfer von der Größe des „Vaterland" der 54,282 Tonnen groß ist, bis zum kleinsten Segelschiff sind nunmehr von der Behörde beschlagnahmt worden. Es befinden sich augenblicklich 91 deutsche Schiffe, in amerikanischen Häfen mit einem Gesamttonnengehalt von ungefähr 600,000. Hierin sind 23 Schiffe eingeschlossen, die sich in den Häfen der Philippinen, 11 die sich zu Honolulu befinden, und eines, welches sich im Hafen von Pago befindet. 27 Schiffe befinden sich im Hafen von New York, 5 zu Boston, 3 zu Baltimore, 2 zu Philadelphia, 3 zu San Francisco, 2 zu New Orleans, 2 zu Southport, N.C., 2 zu Astoria, Ore., und je eines zu Portland, Ore. und Winslow, Wash.

Küstenstädte der Vereinigten Staaten nehmen Versicherung heraus

New York, 8. April. — Hiesige Versicherungsagenten berichten; daß bei ihnen viele Anfragen über Bombardement-Versicherungen einlaufen, und daß in einigen Fällen bereits Versicherungen dieser Art abgeschlossen worden sind. Soweit bisjetzt bekannt geworden ist, handelt es sich nicht um große Transaktionen, Anfragen deuten jedoch darauf hin, daß derartige Versicherung im umfangreichen Maßstabe abgeschlossen werden dürften. Anfragen laufen hauptsächlich von Geschäftshäusern in New York und aus benachbarten Städten und Küstengebieten ein. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß Deutschland einen Angriff von der See aus gegen amerikanische Küstenplätze richten wird.

Wilson verlangt vom Kongreß die Bewilligung einer großen Geldsumme für Kriegszwecke.

Präsident Wilson hat vom Kongreß die Bewilligung von $2,932,535,933 für Kriegszwecke verlangt, außerdem die Bewilligung der Erhöhung der Marinestärke um 180,000 Mann. Es heißt, daß die verlangten Gelder flüssig sind und sofort zur Verfügung stehen.

Die sofortige Rekrutierung einer regulären Armee und einer Nationalgarde in Stärke von 750,000 Mann soll unternommen werden. Falls das Freiwilligensystem sich als ungenügend erweisen sollte, soll eine zwangsweise Aushebung der Mannschaften erfolgen. Mit dieser Maßnahme soll die amerikanische Armee auf eine Stärke von ungefähr 1,000,000 Mann gebracht und nach weiteren zwei Jahren auf eine Stärke von 2,000,000 Mann erhöht werden. Das Einberufen der Armee soll nur solange erfolgen, als sich Amerika mit Deutschland im Kriege befindet.

Postverbindung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten eingestellt.

Washington, 7. April.—Der Generalpostmeister hat heute den Postverkehr mit Deutschland für die Dauer des Krieges abgebrochen. Alle Postämter sind angewiesen worden, keine Postsachen zur Beförderung nach Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Bulgarien und der Türkei anzunehmen, da die Post nach diesen Ländern nicht befördert werden kann, ohne daß sie über Deutschland gesandt wird. Postsachen, die von den letztbenannten Ländern in den Ver. Staaten eintreffen, werden nach ihrem Bestimmungsorte gesandt werden. Jede Geldsendung von den Ver. Staaten nach Deutschland ist ebenfalls eingestellt.

Waffen für 1,200,000 Mann vorhanden.

Washington, 7. April.—Sekretär Baker hat heute dem Komite bekannt gegeben, daß genug Kleinwaffen vorhanden sind, um die ersten 1,200,000 Mann zu bewaffnen. Innerhalb der nächsten 14 oder 18 Monate würden genug andere Waffen vorhanden sein und innerhalb von zwei Jahren eine genügende Ausrüstung, um 2,000,000 Mann für den Kampf vollständig auszurüsten. Er sagte, daß sich 7,000,000 Mann im Alter von 19 bis 25 Jahren im Lande befänden, und daß 4,000,000 aufgeboten werden könnten, selbst wenn man die in Fabrikbetrieben notwendigen Mannschaften in diesen Diensten belasse.

Sekretär Daniels sagte weiter, daß, wenn das Kriegsamt ersucht werden sollte, Mannschaften für den Krieg nach Europa zu entsenden, es dies tun werde.

Mannschaft versenkt deutsches Kanonenboot.

Washington, 7. April.—Das im Hafen von Guam internierte deutsche Kanonenboot „Cormorant" ist von der deutschen Besatzung gesprengt und versenkt worden. Der Kommandant des „Cormorant" lehnte ab, das Kanonenboot an amerikanische Truppen abzutreten, die im Begriffe waren, Besitz davon zu ergreifen. Die Mannschaft des Kanonenbootes sprengte das Boot. Zwei deutsche Offiziere und fünf Mann der Besatzung wurden durch die Explosion getötet. Zwanzig Offiziere und 333 Mann der Besatzung wurden von den Amerikanern gefangen genommen.

Die Zerstörung des „Cormorant" erfolgte gestern Abend um 8 Uhr.

Amerikanischer Vizekonsul verhaftet.

London, 7. April.—Julius van Hee, der amerikanische Vizekonsul zu Ghent in Belgien, der bis vor kurzem zur belgischen Unterstützungskommission gehörte, ist verhaftet und nach Deutschland transportiert worden. Dieser Bericht stammt aus Amsterdam und war an die Exchange Telegraph Co. gerichtet.

Amerika verstärkt Wachen an Eisenbahnbrücken.

New York, 8. April. — Von Texas wird an die „New York Tribune" berichtet, daß Hunderte von Deutschen aus Furcht, sie möchten in den Ver. Staaten interniert werden, nach Mexiko flüchten. Die Zahl der Geheimpolizisten ist vermehrt worden, um nach deutschen Spionen zu fahnden. Es heißt, daß Komplotte zur Zerstörung von Eisenbahnverbindungen entdeckt worden sind. Die militärischen Wachen auf Eisenbahnbrücken sind aus diesem Grunde verstärkt worden.

Festgesetzte Verhaltungsmaßregeln für feindliche Ausländer in den Ver. Staaten.

Feindliche Ausländer sollen nicht im Besitz von irgendwelchen im Kriege gebrauchten Gegenständen sein, ferner nicht im Besitze irgend eines Apparates, der dazu dienen könnte, sich mit dem Feinde in Verbindung zu setzen; sie sollen nicht näher als bis zu einer halben Meile an irgendeine Festung, Station oder Munitionsfabrik herangehen; sie sollen nichts gegen die Ver. Staaten schreiben, drucken oder die Ver. Staaten oder ihre Zivil-Regierungen bedrohen. Wenn es sich zur Verhütung von Uebertretungen gegen diese Bestimmungen notwendig erweisen sollte, so sollen alle feindlichen Ausländer gehalten sein, sich zu registrieren. Der Präsident hat das Recht, Zonen zu erklären, in welchen es feindlichen Ausländern nicht gestattet ist, zu wohnen. Verstöße gegen diese Bestimmungen werden eine sofortige Verhaftung und Unterbringung in einem Gefängnis oder Militärlager, je nachdem es der Präsident anordnen mag, nach sich ziehen.

Hafen von New York abends geschlossen.

New York, 7. April.—Der Hafen von New York wird von jetzt ab für alle Schiffe, ganz gleich ob sie sich auf der Ein- oder Ausfahrt befinden, abends um 6 Uhr geschlossen werden. Das Zollhaus hat gestern eine derartige Bekanntmachung erlassen.

Versucht Eisenbahnbrücke zu sprengen.

Waterville, Me., 7. April.—Gestern ist von einem Manne, der sich als Albert McSpeehy aus Boston ausgab, der Versuch gemacht worden, die Maine Central Eisenbahnbrücke über den Kennebec Fluß zu sprengen. Ein Brückenwärter fand zwei Dynamitstangen, die mit einer brennenden Zündschnur versehen waren. Er erhaschte dieselben rechtzeitig und warf sie 40 Fuß weit weg. Die gleich darauf erfolgende Explosion verursachte ein großes Loch am Flußufer. Die Brücke selbst wurde jedoch nicht beschädigt. McSpeehy ist der Tat verdächtig verhaftet worden.

Mexikaner bewegen sich nach der Grenze der Ver. Staaten zu.

El Paso, Texas, 7. April.—Die Truppen aus den Staaten Nuevdo Leon, Coahuila und Chihuahua haben sich in der Richtung der Grenze der Ver. Staaten auf den Marsch begeben. Diese Nachricht ist gestern abend aus ziemlich zuverlässiger Quelle hier eingetroffen. Ueber diese Bewegung in den drei Grenzstaaten ist offiziell nach Washington berichtet worden, und man beobachtet die Lage von dort aus sehr genau.

In Chihuahua haben die Truppen des Generals Murguias eine Bewegung in nordwestlicher Richtung angetreten. Offiziere der Carranza-Regierung geben als Grund hierfür an, daß es sich um eine Offensive gegen Villa handele.

Ein zwei Tage früher datierter Bericht besagt, daß zwischen den Truppen unter Villa und dem General Murguias ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sei. Diese Vereinbarung zwischen Villa und Murguias soll auf einen Appell von Carlos Ketelsen, einem führenden Deutschen in Chihuahua, erfolgt sein. Es heißt, daß derselbe den Rebellenführer ersucht habe, seine Angriffe auf die Stadt aufzugeben, bis die Ver. Staaten den Krieg an Deutschland erklärt hätten. Ketelsen soll Villa selbst außerhalb der Stadt aufgesucht und ihm eröffnet haben, daß nach einer Kriegserklärung beide mexikanische Parteien gemeinsam gegen die Ver. Staaten vorgehen wollten.

Mexikanische Regierung übernimmt Kontrolle über Eisenbahn.

Mexiko City.—Die Eisenbahn zwischen Mexiko City und Vera Cruz ist unter Regierungskontrolle gestellt worden. Die Bahn wurde bis jetzt von britischen Interessen kontrolliert, aber bereits vor zwei Jahren einmal von der mexikanischen Regierung übernommen. Im vergangenen November wurde die Bahn den Aktieninhabern wieder von der Regierung zur Verfügung gestellt. Die mexikanische Regierung hat zur Rechtfertigung des von ihr unternommenen Schrittes angegeben, daß es militärisch notwendig sei.

Süd-Republiken streben darnach, gemeinsam zu handeln.

Mexiko City.—Die mexikanische Regierung hat die Regierungen von Ecuador und Colombia ersucht, den von der Regierung von Ecuador gemachten Vorschlag anzunehmen, in Montevideo zusammenzukommen, um über eine gemeinsame Richtung zu beraten, die zum Zwecke einer Beendigung des europäischen Krieges eingeschlagen werden solle. Sechs Nationen haben dem Vorschlag der Regierung von Equador zugestimmt.

Villa im Anmarsch gegen die Ver. Staaten?

Juarez, Mexiko, 8. April. — Franzisco Villa rückt mit 3,000 Truppen in Eilmärschen in der Richtung auf die Ver. Staaten-Grenze vor. General Murguia hat, ehe er mit 4,000 Truppen Casas Grandes verlassen hat, bekannt gegeben, daß er Villa einzuschließen versuche.

Sagt, Ver. Staaten können vor Ablauf eines Jahres nicht entscheidend in den Krieg eintreten.

Washington, 7. April.—Ein Militärsachverständiger, der die Lage genau studiert hat, hat sich wie folgt ausgesprochen: „Die Armee der Ver. Staaten muß, wenn sie wirksame Dienste in Frankreich oder überhaupt im europäischen Kriege leisten soll, zuerst ausgerüstet und vollständig ausgebildet werden. Es ist Unsinn, aus sentimentalen Gründen über das Entsenden einer kleinen Armee nach Frankreich zu reden. Dieses würde soviel wie ein Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten."

Was die deutschen Zeitungen über die Lage sagen.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung": „Abgesehen von dem Drange nach Gold besitzt der Amerikaner keine Ideale. Er glaubt, durch Gold könne alles erlangt werden. Sein Größenwahn macht auf uns Deutsche einen wunderlichen Eindruck." Die Zeitung ist der Ansicht, daß das Eintreten der Ver. Staaten in den Krieg den Alliierten nur einen vorübergehenden Vorteil bringen könne. Sie sagt, daß Deutschland den Fehdehandschuh aufheben wird, der ihm zugeworfen worden ist, und den Kampf mit solcher Energie führen wird, daß der „goldübersättigte Yankee" verblüfft sein dürfte. Der Artikel gibt Gründe dafür an, daß der Zusammenbruch der Feinde Deutschlands nahe bevorstehe. „Große Ereignisse sind im Westen in der Schwebe. Das graue Gespenst des Hungers streckt seine Klauen nach England aus. In Rußland herrscht Verwirrung. Es ist zu spät für die Ver. Staaten, die kommende Entscheidung zu ändern."

Professor Richard Foster von der Haller Universität schreibt im Düsseldorfer Generalanzeiger: „Wenn sich Präsident Wilson uns in den Weg stellt, so wird er militärisch aus dem Wege geblasen werden, wie er bereits zweimal diplomatisch aus dem Sattel gehoben worden ist."

Die „Kölnische Volkszeitung" sagt: „Für Wilson und seine Anhänger ist Krieg ebenso Geschäft wie für England. In seiner Handlungsweise kann kein Heroismus gefunden werden. Amerika hat so viel Geld in anti-deutsche Unternehmungen ge-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Frei an Asthma Leidende

Eine neue Heilbehandlung die jeder benutzen und ohne Zeitverlust gebrauchen kann

Wir haben eine neue Methode um Asthma zu heilen, und wir wünschen, daß Sie dieselbe auf unsere Kosten versuchen. Es macht gar nichts aus, ob Ihr Fall neu oder schon alt ist, ob Sie nur von vorübergehender oder an chronischer Asthma leiden, sie sollten sofort um einen freien Versuch unserer Methode senden. Es macht auch gar nichts aus, in welchem Klima Sie leben, wie alt Sie sind, oder welche Beschäftigung Sie haben, wenn Sie von Asthma geplagt werden, sollte unsere neue Methode Sie prompt heilen.

Ganz besonders wünschen wir diese neue Methode an scheinbar hoffnungslose Fälle senden, wo alle Arten von Einatmer, Bäder, Opium-Präparationen, Dämpfe, Patent Rauchmittel", usw. versagt haben. Wir machen jedermann auf unsere Kosten beweisen, daß unsere neue Methode imstande ist Atemnot, Husten und Schmerzen in der Brust sofort und für immer vollständig zu heilen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig um sie nur einen einzigen Tag unbenützt vorübergehen zu lassen. Schreiben Sie jetzt und beginnen Sie mit dem Gebrauch dieser neuen Methode sofort. Senden Sie kein Geld. Schicken Sie uns nur Kupon. Tun Sie es noch heute.

Freier Asthma Coupon

Frontier Asthma Co., Zimmer 398S Niagara und Hudson Str., Buffalo, N.Y.

Senden Sie freie Versuchsmethode an:

.....

.....

.....

Farmers-Heim

141 Henry Ave. und 71 Lily St.

Eine Straße vom C.P.R. Bahnhof südlich, bei der großen Locomotive vorbei. Wir sind auch vom C.N.R. Bahnhof sehr gelegen; man nimmt St. Boniface Car nördlich bis Henry Ave., von da eine Straße östlich.

R. K. Esau

Telephon Main 2543. Winnipeg, Man.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende

Exanthematische-Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

Erläutende Zirkulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

JOHN LINDEN

Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger der einzig echten zehnen Exanthematischen Heilmittel.

Office und Ref.: 3808 Prospect Ave., S. E. Letter Drawer 396. Cleveland, Ohio.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Dies ist die praktische Farbe zu gebrauchen

Gewisse wesentliche Qualität in der Farbe ist notwendig, um Ihnen dauernde Zufriedenstellung zu geben, wenn Sie diese Farbe gebrauchen.

Von diesen Qualitäten sind die Dauerhaftigkeit und Dehnungsfähigkeiten der Farbe die wichtigsten. Das Vorhandensein dieser Qualitäten und je nach dem Grade dieser Qualitäten wird der wirkliche Wert ihrer Farbe bestimmt.

B-H "English" FARBE

70 Prozent Reines Weißes Blei
30 Prozent Reines Weißes Zink
100 Prozent Reine Farbe.

Gemacht in fünfzig verschiedenen Schattierungen, vereinigt in sich alle diese Vorzüge in einer solchen Weise, daß keine andere Farbe diesen Grad übertreffen und nur wenige erreichen können.

Sie ist praktisch, weil sie eine größere Fläche bedecken und länger dauert wie andere Farben. Eine billige Farbe gestattet nicht den Gebrauch der besten Ingredienten und ist zuletzt immer die teuerste.

B-H "English" Farbe kostet nur ein wenig mehr als eine billige Mischung, erzeugt aber eine bessere Arbeit und dauert von drei bis vier mal so lange wie andere billigere Farben.

Verkauft von allen erstklassigen Händlern der Provinz.

Unser bevollmächtigter Agent wird Ihnen Farbenkarten und Preisliste gerne zur Verfügung stellen. Oder Sie können an unsere Dienstabteilung direkt schreiben bezüglich Ihrer Mal- und Anstreichpläne.

BRANDRAM-HENDERSON

THE NORTHERN WINE CO.

— LIMITED —

215 Market St. WINNIPEG, MAN. Phone Garry 2167

Hauptversandstelle für Bier, Wein, Spirituosen und Liköre für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

Getreu dem Hauptprinzip unseres Hauses: „Kleiner Gewinn, großer Umsatz" unterbreiten wir hiermit einen Auszug unserer gegenwärtigen Preisliste. Wir zweifeln sehr, ob irgendwo billigere und trotzdem preiswerte Getränke derartiger Qualität wie bei uns zu bekommen wären. Beachten Sie gefälligst unsere Preise und wenn Ihnen Getränke nötig wären, die in folgendem Auszug nicht angegeben sind, schreiben Sie gütigst an uns um volle Preisliste.

Bier (Ale, Stout) best, ½ (4 Gall.) $1.45, ¼ (8 Gall.)	$2.90
Flaschenbier, 1 Dutzend Quarts $2.35; 2 Dutzend Pints	$2 75
Amerik. Old Style Lagerbier, 1 Dtzd. Quarts $2.85; 1 Dtzd. Pints	$1.85
Naturwein, sehr gut, 1 Flasche 35c, 1 Gallone	95c
Portwein, 1 Flasche 60c, 75c, $1.10; 1 Gallone $1.40 bis	3.00
Spiritus, Nr. 1 bester, 1 imp. Quartflasche $1.60, 1 Gall.	$6.25
Spiritus, No. 2, 65 O.P., 1. imp. Quartflasche $1.45; Gall.	$5.95
Spiritus, Nr. 3, 50 O.P. und österreich. Spiritus, 1. Gall.	$5.75
Kornschnaps (Rye oder Malz) 1 Gall. 5jähr. $2.70, 7jähr.	$2.95
Kornschnaps, 10jähr., 1 Gall. $3.40, Superior Rye 1 Gall.	$3.90
Kornschnaps, in Flaschen zu 45c, 65c, 85c, $1.00 und	$1.25
Scotch und Irish Whisky, 1 Gallone zu $4.30, $4.70, $5.25, $5.75 und	$5.95
Scotch und Irish Whisky, 1 Flasche zu 80c, $1.15, $1.40, $1.50 und	$1.75
Rum, import., 1 Gall. $4.40, $5.20, $6.20 und	$7.25
Rum, import., in Flaschen zu 80c, $1.20, $1.40, $1.60 und	$1.75
Brandy, Cognac, 1 Gall. zu $4.50, $5.80, $6.00 und	$7.50
Brandy, Cognac, in Flaschen zu 75c, 80c, $1.25, $1.50 und	$1.95
Holl. Gin, imp., Quartflasche $1.00, $1.25, $1.50, 1 Gall. $4.00 bis	$5.00

Liköre: Cherry Whisky, Cherry Brandy, Blackberry Brandy, Creme de Menthe, Kümmel und andere Sorten, per Flasche 95c und $1.25.

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Sorte aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur für 11 Flaschen.

Bei einer jeden Bestellung von $10.00 und darüber versenden wir eine Flasche California Portwein als Geschenk.

Anmerkung: Für Wein wird eine Kriegssteuer von 20 Cents per Gallone erhoben. Gefäße von Gallonen Inhalt werden mit 20 Cents, 2 Gallonen-Gefäße 35 Cents, 5 Gallonen-Fässer mit $1.25, 10 Gallonen-Fässer mit $1.50, 4 Gallonen und 8 Gallonen Bier-Fässer mit $2.00 berechnet.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Ein prächtiger Blumengarten

Für nur 50 Cents

340 schöne ausgesuchte Sorten:

Dies ist die reichhaltigste Kollektion von Blumensamen, die je zusammengestellt wurde. Eine prachtvolle Auswahl der bestbewährten alten Sorten und neue wertvolle Züchtungen. Enthält z. B.: 1 Paket Superba Astern, 1 Paket preisgekrönte Stiefmütterchen (wundervolle reiche Blüten), 1 Packet feinster Sweet Peas, 1 Paket Kapuzinerkresse (Nasturtium) (ausgedehnte reichblühende vielfarbige Sorten.) Außer diesen 4 Paketen umfaßt diese große Kollektion fast alle anderen beliebten Gartenblumensamen: Petunien, Phlox, Flammenblume, Chrysanthemum, Ringelblume, Sweet William, Columbinen, Eisenen, Lerchensporn, Mignonette, Escholzia, Goldlack usw., und so weiter. Dies ist nur ein kleiner Teil der riesigen Auswahl, die Ihren Garten schmücken wird. Tatsächlich erhalten Sie 340 Varietäten und wir sind sicher, daß Sie überrascht und hocherfreut sein werden.

Frei!

Als Einführungsofferte geben wir Ihnen aber außerdem die wunderbare japanische Rosensaat: 2 Monate nach den Pflanzen die schönsten Rosenblüten! — Wir garantieren Ihnen volle Zufriedenheit. Schicken Sie jetzt 50c und Sie erhalten portofrei das große Blumensaatsortiment und die Rosensaat frei.

The HAGEN IMPORT CO.

P. O. Box 111 St. Paul, Min.